



DER KULTURELLE HÖHEPUNKT  
IN DEUTSCHLANDS ÄLTESTER STADT & THEATERSTADT:  
EUROPÄISCHER ORT DER BEGEGNUNG

Grußwort von Intendant Prof. Heinz Lukas-Kindermann zur Gründung des Fördervereins „Antikenfestspiele“ am 19.11.1996, 16.00 Uhr im Hotel Deutscher Hof

Sehr geehrte Damen und Herren.

alle, die sich heute getroffen haben, um bei der Gründung eines Fördervereins für die Festspiele in Trier mitzuhelfen, möchte ich herzlich aus Hamburg grüßen.

Als vor einem halben Jahr der bekannte Kulturmanager Kurz von dem Plan der Antikenfestspiele hörte (er hat mit seinem Bruder Hamburg zur Musicalstadt gemacht - seit 10 Jahren läuft die Musicalproduktion „Cats“), flog er nach Trier, um sich die Stadt und deren Möglichkeiten anzusehen und stellte fest, daß in unserer schnelllebigen, medialen Welt nur einmalige Projekte Aussicht auf Erfolg haben. Die Idee der Antikenfestspiele sah er als einmalig und er sagte zu, die Festspiele zu unterstützen.

Es gibt viele Festspiele und deren Suche nach eigener Identität und nach eigenem Profil ist offensichtlich. In Trier sind alle Voraussetzungen vorhanden. Die Tatsache, daß Trier die älteste Theaterstadt auf deutschem Boden ist, die antike Architektur und deren geplante Belebung mit einem vielfältigen Programm in Oper und Schauspiel hat nach Ansicht vieler Fachleute große Chancen auf Erfolg. Noch dazu gibt es keinen Ort in Europa, der sich ausschließlich der Antike widmet, wie es in Trier geplant ist. Wir planen ein attraktives Programm in zeitgenössischen Inszenierungen in den Spielstätten Amphitheater, Kaiserthermen - auch die Porta Nigra darf nicht ausgeklammert werden - mit vielfältigen Beiprogrammen wie Symposien an der Universität, Ausstellungen etc.

Helfen Sie mit, diesen Plan zu verwirklichen, er birgt die Möglichkeit zu einem zusätzlichen attraktiven Image für die Stadt Trier. Das Festspielprogramm ist aus der Geschichte der Stadt heraus entwickelt (das ist die Voraussetzung) und kann nur auf hohem Niveau durchgeführt werden, damit man interessant wird für den Kultur- und Individualtourismus und damit man das Publikum gewinnen kann, mehrere Tage in unserer Stadt zu verbringen, um sich die Schönheit der Umgebung anzusehen und natürlich auch den Wein kennenzulernen, denn auch der Wein ist Kultur.

Herzlichen Dank an Herrn Helbach für seine Initiative und allen, die sich seit langem für das Antikenprojekt eingesetzt haben.

Hamburg, den 19.11.1996  
Ihr

Heinz Lukas-Kindermann